

II-2711 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 4. Juli 1973No. 1362/JAnfrage

der Abgeordneten Regensburger
und Genossen
an den Bundesminister für Verkehr
betreffend Anfragebeantwortung Nr. 1146/AB zur schriftlichen
Anfrage Nr. 1124/J.

Nach Durchsicht der Anfragebeantwortung 1146/AB und nach Rück-
sprache mit den betroffenen Stellen des Postamtes Landeck er-
weisen sich folgende Einwände zur Ihrer schriftlichen Antwort
als notwendig:

Zu Frage 1)

- a) Gebäude: Das Postamtsgebäude wurde wohl während der
Zwanzigerjahre erworben, wurde aber bereits im
Jahre 1905 erbaut. Bezüglich der "regelmäßigen"
Instandsetzungsarbeiten wäre zu sagen, daß
während des 2. Weltkrieges ein beschränkter Um-
bau (Schalterhalle) durchgeführt wurde. Während
der Fünfzigerjahre wurde die Briefumleitung um
einige Quadratmeter vergrößert, im Paketlager-
raum sowie in der Briefumleitung wurde ein
Asphaltboden verlegt. Die Schalterhalle er-
hielt zu dieser Zeit einen Linoleumbelag und
die Schalterpulte wurden mit Resopal belegt.
- b) Heizung: Am Heizkessel wurden vor einigen Jahren zwei
Glieder ausgewechselt, um die Heizung überhaupt
betriebsfähig zu erhalten. Bei Ausfall des Heiz-
kessels besteht die Gefahr der Schließung des
Postamtes. Die derzeitige Heizanlage ist ein
ausgesprochener Koksfräser, da sie pro Heizperiode
25 bis 30 to. Koks benötigt.
- c) Fernsprechzellen: Es hat sich erwiesen, daß zu Zeiten des
Spitzenverkehrs mit den beiden Fernsprechzellen
in der Schalterhalle das Auslangen keineswegs ge-

funden wird. Wegen der Benützung der Fernsprechzellen kam es bereits zu Streitereien zwischen den Benützern. Eine Vermehrung der Fernsprechzellen wäre unbedingt erforderlich.

Zu Frage 2) Nach wie vor sind die Betroffenen der Meinung, daß der Bau eines Umleitantes u. Zustellantes am Bahnhof die Lösung für die Zukunft wäre. Allerdings müßte im Stadtzentrum für ein Aufgabebauat vorgesorgt werden. Für den Bau eines Postamtes am Bahnhof in Landeck käme ein wesentlich des Bahnhofgebäudes befindliches ca. 1400 Quadratmeter großes Grundstück in Frage.

Zu Frage 3) Die Antwort auf diese Frage berechtigt zwar zu einem vorsichtigen Optimismus. Es ist daraus jedoch nicht genau ersichtlich wann die notwendigen Mittel für die angeführten Umbau- und Adaptierungsarbeiten bereitgestellt werden. Nach einem ev. durchgeführten Umbau verbleibt aber immer noch eine große Sorge, und das ist die Zufahrt zum Postamt. Der Platz rund um das Postamtsgebäude ist schon jetzt dauernd voll von parkenden PKW und diese Misere wird von Jahr zu Jahr ärger.

Die unterfertigen Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Verkehr folgende

A n f r a g e :

- 1.) Was werden Sie dagegen unternehmen, daß bei Ausfall der derzeitigen teuren Heizung nicht die Gefahr einer Schließung des Postamtes besteht?
- 2.) Ist eine Modernisierung bzw. Umstellung der derzeitigen Heizanlage geplant?
- 3.) Ist an den Bau eines Umleite- u. Zustellantes am Bahnhof als Lösung für die Zukunft gedacht?
- 4.) Wann werden die notwendigen Mittel für die in Ihrer Anfragebeantwortung angeführten Umbau- u. Adaptierungsarbeiten bereitgestellt werden ?
- 5.) Was werden Sie unternehmen, um die Sorge der Betroffenen hinsichtlich einer Zufahrt nach einem ev. Umbau zu zerstreuen?